



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
100 (1890)**

249 (3.10.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-45776](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-45776)

# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2330.

(Wöchentliche Beilage.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Postblatt.)

Abonnement:  
50 Bg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag W. 1.90 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonne-Zeile 20 Bg.  
Die Reklamens-Zeile 60 Bg.  
Einzel-Nummern 3 Bg.  
Doppel-Nummern 5 Bg.

## Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

### Amts- und Preisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstag in zwei Ausgaben.

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
Herr Redakteur Julius Käß,  
für den lokalen und prov. Theil  
Ernst Müller,  
für den Inseratentheil:  
Karl Kessel.  
Notationsdruck und Verlag der  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospital.)  
Sammtlich in Mannheim.

Nr. 249. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 3. Oktober 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.  
(Notariell beglaubigt.)

### \* Die Mittelbesteuerten

werden morgen 16 Stadtverordnete zu wählen haben. Von ihrer Abstimmung wird die zukünftige Gestaltung des Stadtverordnetencollegiums zum größten Theile bedingt, die Verantwortung, welche die Wähler der II. Klasse für ihre Wahlentscheidung tragen, ist eine große und sie wird, wir zweifeln nicht daran, die Mittelbesteuerten, welche von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen wollen, veranlassen, jede Voreingenommenheit zu vermeiden und ihre Entscheidung nach ruhiger Prüfung aller in Betracht kommenden Umstände und in der Erkenntnis der aus den gegebenen Verhältnissen mit Naturnothwendigkeit entspringenden Folgen zu treffen.

Gegen die feste, unzweifelhaft kundgegebene Absicht der Führer der nationalliberalen Partei ist die Wahlbewegung in's politische Fahrwasser geleitet worden. Unsere Mitbürger, denen die Partei nicht Selbstzweck ist, sondern nur ein Mittel zur Erreichung des hohen Zieles: Reich, Vaterland und Gemeinde blühen und gedeihen zu sehen, wissen, daß nicht wir, daß auch nicht jene Partei, deren Grundsätze wir zu vertreten als eine Ehrenpflicht erachten, die Schuld an der schließlich mit aller Parteileidenschaftlichkeit geführten Wahlbewegung bei den städtischen Wahlen tragen. Wir befinden uns in der Abwehr gegen Angriffe, die nur dem Zwecke dienen, die Gemüther zu erhitzen und an die Stelle der ruhigen Erwägung die Leidenschaftlichkeit politischer Bestrebungen zu setzen. Wir hatten gehofft, daß die Wähler in der III. Klasse der Niederstbesteuerten in ihrer Mehrheit bei der Wahl sich von der Erkenntnis leiten lassen würden, daß offen vorliegende Thatsachen, nicht durch wegwerfende Nebenarten verdunkelt werden können; wir hatten erwartet, daß der gesunde Sinn, welcher vor drei Jahren die Wähler der III. Klasse veranlaßt hatte, den Wahlvorschlag der nat.-lib. Partei gutzuheißen, sich auch diesmal trotz der Zunahme sozialdemokratischer Wähler Bahn brechen werde, weil die Geschichte der letzten drei Jahren auf jedem Blatte die Vollführung jener Thaten verzeichnet hat, deren Nothwendigkeit damals ausgesprochen wurde. Wir haben uns getäuscht. Obgleich die für die Kandidaten der nat.-lib. Partei abgegebene Stimmenzahl auch diesmal derjenigen fast gleichkam, welche vor drei Jahren von unseren Parteigenossen abgegeben worden war, siegte dennoch die sozialdemokratische Liste; wir bekennen freimüthig, daß wir nicht geglaubt, daß wir nicht befürchtet hätten, es könnten Unwahrheit und Verhegung die Sinne so vieler Wähler nach einem falschen Ziele lenken. Die Wahl ist erfolgt und man muß mit der Thatsache rechnen. Wir gehen aber nicht fehl, wenn wir sagen, daß der Ausfall der Wahlen in der Klasse der Niederstbesteuerten das Maß der Verantwortlichkeit vermehrt, welche die Wähler der II. Klasse mit der Abgabe ihrer Stimmzettel auf ihre Schultern laden.

Wir sehen, wie sich verschiedene Parteien — verschieden nach ihrer Vergangenheit und in ihren politischen Zielen — in dem Bestreben einigen, die Vorschlagsliste der nationalliberalen Partei zu Falle zu bringen, obgleich dieselbe Namen aufweist, deren Träger in politischer Beziehung und auch in konfessioneller Hinsicht allen Bürgern, die es mit dem Wohl der Gemeinde ehrlich meinen, die Gewähr fortwährender Entwicklung der städtischen Verhältnisse und gleichmäßiger Berücksichtigung aller Interessen bietet. Man hat es versucht, die Aussichten der Kandidaten zu schädigen, indem man die Partei verdächtigte, welche geleitet von dem Bestreben, der Allgemeinheit zu nützen, jene auf den Schild erhob. Wir dürfen es uns wohl

versagen, nochmals auf jene Verdächtigungen zurückzukommen, die seit fast zwei Wochen gegen die Stadtverwaltung, gegen hervorragende Bürger unserer Stadt, geschleudert werden; wir dürfen im Vertrauen auf den Gerechtigkeitsinn der Wähler der zweiten Klasse darauf verzichten, hinzuweisen, wie durchaus ungerechtfertigt — um keinen härteren Ausdruck zu gebrauchen — die Angriffe auf die städtische Finanzverwaltung, auf das Submissionsverfahren u. auf die Gebahrung im städtischen Verwaltungskörper überhaupt sind. Wir können uns darauf beschränken, auf den Wortlaut der offiziellen Erklärung des Stadtraths zu verweisen und dürfen der Diskussion in der heutigen Sitzung des Stadtraths getrost entgegen sehen. Wir haben es kaum nöthig, auf die Thatsache zu verweisen, daß man jene demokratischen Stadtrathe, welche sich der offiziellen Erklärung angeschlossen, zwingen wollte, gegen ihre Ueberzeugung einen Widerruf zu erlassen; sie haben in gerechter Entrüstung diese Zumuthung zurückgewiesen. Sollen wir diesen läßlichen Erscheinungen, welche auch die diesmalige Wahlbewegung begleiteten, noch ein Wort widmen? Wir sind überzeugt, daß die Mittelbesteuerten durch ihre morgige Abstimmung beweisen werden, daß es nicht ihre Absicht sein kann, die Stadtverwaltung radikalen Elementen auszuliefern und so sehen wir getrost dem Ergebnis der morgigen Wahl entgegen!

Im Anschluß an unseren gestrigen Bericht über die am Dienstag Abend im kleinen Saale des Saalbauers abgehaltene Versammlung nationalliberal gesinnter Wähler der II. Klasse lassen wir weiter die Reden der Herren Stadtrath Hartmann und Thorbecke folgen.

Herr Stadtrath Hartmann,

lebhast begrüßt, richtete an die Versammelten folgende Worte:

M. S. Wenn ich mir erlaube, das Wort heute auch zu ergreifen, so geschieht es deshalb, um vielleicht die Möglichkeit zu bekämpfen, daß Einem oder dem Andern Zweifel an der Pechtheit des Submissionswesens aufsteigen. Das Submissionswesen unserer Stadt ist nicht der allerletzte Punkt, welchen der „Mannh. Anz.“ in den Kampf gezogen. Derselbe hat es so hingestellt, als ob bei der Vergabung städtischer Arbeiten und Lieferungen eine gewisse Betrübswirtschaft geherrscht habe, als ob immer nur dieselben Leute berücksichtigt worden seien, wenn städtische Arbeiten zu vergeben waren. Nun, ich kann sagen, daß eine der allerersten Maßnahmen des neuen Stadtraths die Verbesserung des seither bestandenen Submissionsverfahrens war, daß er eine ganz vortreffliche Ordnung in dieser Hinsicht getroffen, ein ganz vorzügliches Statut erlassen hat. Für die Vortrefflichkeit dieses Statuts spricht am beredtesten die Thatsache, daß die vom Staat jüngst erlassene Verordnung über das Submissionsverfahren bei der Vergabung staatlicher Arbeiten fast genau dasselbe enthält, was bereits ein ganzes Jahr vorher bezüglich des Verfahrens bei Vergabung städtischer Arbeiten von dem hiesigen Stadtrathe beschlossen worden ist. Ich habe in der heutigen Sitzung der Baukommission Gelegenheit genommen, die staatlichen und die städtischen Vorschriften betreffs des Submissionsverfahrens miteinander zu vergleichen und hierbei gefunden, daß mitunter sogar der Wortlaut dieser beiden Vorschriften übereinstimmt. Seitens des Staats ist nach Festlegung der staatlichen Verordnung über das Submissionswesen an die Gemeindeverwaltungen der Erlaß ergangen, ihr Submissionsverfahren diesen Vorschriften möglichst anzupassen, und siehe da, wir hatten Nichts anzupassen, denn unser Statut enthielt ganz genau dieselben Bestimmungen, wie die staatliche Verordnung. Es ist dies doch ein Beweis für die richtige Voraussicht, welche wir in dieser Sache gehabt haben.

Nachdem der Stadtrath die Angriffe einstimmig inclusive der demokratischen und sozialdemokratischen Mitglieder zurückgewiesen hat, heißt es jetzt im „Mannh. Anzeiger“: So, in den städtischen Kommissionen, in welchen die Nationalliberalen die erste Violine spielen, da herrscht die Parteiwirtschaft, diese Protektion. Die „Stiefelkassette“ will ich gar nicht erwähnen, die ist geradezu lächerlich. Ganz besonders ist eine Person in den Kampf gezogen worden. Dieselbe ist bereits genannt worden; es ist Herr Bouquet. Ich scheue mich nicht, auf diese Angelegenheit noch einmal einzugehen. Man hat angezogen auf die Vergabung unserer Kanalisationsarbeiten. Nun, da haben wir ganz merkwürdige Erfahrungen gemacht. Bekanntlich ist es doch die Hauptsache, daß man bei Ausschreibungen von Arbeiten Bewerber hat und daß sich bei wichtigen Objekten hervorragende Bewerber melden, welche befähigt und im Stande sind, den Auftrag auszuführen. Wir waren nun so glücklich, unter den Bewerbern zur Uebernahme der Kanalisationsarbeiten die bedeutendsten Firmen ganz Deutschlands auf diesem Gebiete zu finden, nämlich die Firma Holzmann & Co., zwei Kölner Firmen und die Firma Kurt & Böttger in Frankfurt, welche letzterer sich Herr Bouquet als Dritter angeschlossen hatte. Die Firma Bouquet, Kurt und Böttger, welche entschieden die billigste war, hat

es durch ihr Angebot allein zu Stande gebracht, daß wir heute bei unseren Kanalisationsarbeiten 100,000 Mark sparen können. Wir waren sehr froh, daß wir diese Firma in Folge ihres niedersten Angebots berücksichtigen konnten. Damit war den anderen Firmen auch kundgegeben worden, daß sie sich sehr anstrengen müssen, wenn sie bei den weiteren Vergabungen von Kanalisationsarbeiten mit in Betracht gezogen werden wollten. Und der Erfolg, den wir von diesem Vorhaben erhofft hatten, ist thatsächlich eingetroffen. Bei dem zweiten Ausschreiben war die Firma Holzmann & Co. gewaltig unter das heruntergefallen, was der Kostenvoranschlag vorausgesetzt hatte. Auf diese Weise waren wir in der Lage, der bedeutendsten Firma in dieser Sache die Kanalisationsarbeiten vergeben zu können. Und das nennt man nun ein Parteiregiment, das Personen nach der einen oder anderen Seite hin berücksichtigt!

Als die Feuerlösch-Einrichtungen im Allgemeinen Krankenhaus geschaffen werden sollten, da vermochten unsere städtischen Beamten keine genaue Kostenaufstellung zu machen und wendete man sich deshalb vertrauensvoll an die hervorragendste Firma auf diesem Gebiete, an Herrn Bouquet, mit der Bitte, diesen Kostenvoranschlag aufzustellen. Die genannte Firma ist dieser Bitte bereitwillig nachgegeben, und hat später auch ein Angebot auf diese Arbeit eingelegt. Der Stadtrath erteilte jedoch einer anderen ganz wenig bekannten Firma die Arbeit, weil diese eine Kleinigkeit billiger war, als die Firma Bouquet, welche den Voranschlag kostenlos angefertigt hatte.

Es ist notwendig, daß diese Dinge öffentlich bekannt werden, denn wenn so viele Unwahrheiten behauptet werden, wenn so viel mit Schmutz geworfen wird, dann bleibt an dem Einzelnen immer (?) etwas hängen. Es ist Pflicht eines jeden Mannes, welcher es besser weiß, dieses Bessere zu sagen, dieses Bessere zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

M. S. Herr Thorbecke hat es schon gesagt, wir wollen der demokratischen Partei auf diesen Weg des Wahlkampfes nicht folgen, wir wollen nicht mit gleichen Waffen kämpfen, sondern uns lediglich auf die einfache Abwehr der Angriffe beschränken. Jedoch wäre es gut, wenn diese Herren selbst sich an das Gedächtnis zurückrufen, selbst sich erinnern wollten, wie es früher war. Früher war es einfach so, daß die Stadtrathsmitglieder und zwar die Mitglieder der eigenen Kommissionen aus diesen Kommissionen Arbeiten empfingen. Ich bin Mitglied der Kommission, welche die meisten städtischen Arbeiten zu vergeben hat, aber mir würde es ganz einfach nicht bloß mein Gewissen, sondern die Lokalität verbieten, selbst bei diesen Arbeiten zu konkurrieren. Und das ist für einen Geschäftsmann keine leichte Sache. Die Opfer, welche er sich dadurch auferlegt, nimmt er erst dann richtig wahr, wenn die Beuten schlecht sind, wenn er sehen muß, daß er ohne städtische Arbeiten, die einen sehr bedeutenden Theil aller innerhalb der Stadt auszuführenden Arbeiten ausmachen, nicht mehr gut bestehen kann. Diese Opfer haben sich die jetzigen Stadtraths- und Kommissionsmitglieder auferlegt und zwar ohne Ausnahme. Das kann behauptet werden und muß offen gelegt werden, damit es alle Welt weiß. Das ist es, was ich sagen wollte. (Langandauernder Beifall.)

In einem Schlußworte führte sodann

Herr Thorbecke

folgendes aus:

Ich möchte m. S. nur noch auf Eines hinweisen, nämlich auf den Umstand, daß die augenblicklichen Führer und Leiter der demokratischen Partei sich nunmehr seit einigen Tagen aufspielen als Bollwerk der Stadt Mannheim gegen über dem Umsichgreifen der Sozialdemokratie. Das ist die neueste Wandlung (allgemeine Greiterheit!) In dem Auktariat, der von dem demokratischen Wahlkomitee für die Wähler der zweiten Klasse erlassen worden ist, brist es wörtlich:

„Diese Wahlen werden der Bürgerschaft Mannheims zu denken geben. Sie werden ihr beweisen, daß in der Klasse der Mittelbesteuerten, Männer der freisinnig-demokratischen Mittelpartei zu wählen sind, damit ein Ausgleich gegen das Uebergewicht von rechts und gegen das Gewicht des Sozialismus von links geschaffen werde, um die Parteien und Klassen auf den Boden der Besonnenheit und der Maßhaltung zu führen, sie dort zu versöhnen und jede Parteipolitik zu hinterreiben.“

Nun, m. S., wie das Werk der Versöhnung herbeigeführt werden soll, das haben ja heute Abend verschiedene Redner auseinandergesetzt. Wie die Maßhaltung gegenüber der sozialdemokratischen Partei hergestellt werden soll, beweist die Ritztheilung, welche mir heute Nachmittag geworden ist, daß nämlich die sozialdemokratische Partei sich auf Anfragen von Seiten jener Männer bis jetzt bereit erklärt hat, in der Klasse der Mittelbesteuerten gemeinsam mit den Demokraten zu kämpfen. Sie leben also, der erste Schritt, um die Sozialdemokratie in Mannheim zu bekämpfen, ist von den Demokraten bereits geschehen. (Heiterkeit!) Wir sind schuld, daß Herr Dreeschbach in den Reichstag gewählt worden ist und zwar einfach darum, weil wir nicht alle Herren Richter gewählt haben. Wir sind schuld, daß die Sozialdemokraten 14 Mann auf das Rathhaus schicken können. Warum? Weil wir uns nicht dem Fettel der Demokraten unterworfen haben. Das ist ganz klar. Diese Schuld wird ewig und immer auf uns laiten, so lange es nicht jenen Männern beliebt, mit uns gemeinschaftlich der Sozialdemokratie gegenüber zu treten. Aber das können sie nicht, denn in dem Moment, in welchem die Sozialdemokratie sie verläßt, schrumpft die demokratische Partei so zusammen, daß sie über wenig Mannschaften mehr zu verfügen hat. Das die jetzigen Führer der demokratischen Partei das Boll-

weil gegenüber der überhörenden sozialdemokratischen Partei sein wollen, ist das Nächste, was in diesem Wahlkampfe geleistet werden ist. Der Kurs der demokratischen Partei schließt mit der Ermahnung der Wähler, einzutreten für diejenigen Männer, welche gewillt sind, das Interesse der Stadt Mannheim zu wahren und den Frieden zu fördern. Wie der Frieden, wie das Interesse der Stadt von jenen gefördert wird, haben wir gesehen bei der feinerzeitigen Behandlung der Theaterfrage, haben es gesehen bei der Parierung der Finanzlage der Stadt Mannheim und haben wir bei jeder Wahl gesehen in den Angriffen, auf alle Männer, welche öffentlich thätig waren, ihr Amt aber nicht von der Gnade der Herren Vensheimer und Conf. erhalten hatten. Ich schreibe und erinnere Sie nochmals an das, was Sie kommenden Freitag zu thun haben. Kommen Sie alle und sorgen Sie auch, daß die Anderen kommen, damit Mannheim nicht der Firma Vensheimer und Conf. ausgeliefert werde. So lange ich noch in Mannheim lebe, schloß Herr Thorebeck mit erhobener, lauter Stimme seine zündenden Worte, werde ich dagegen auftreten; so lange ich noch einen Tropfen Blut im Leibe habe, werde ich dagegen kämpfen, daß jener Firma unsere gute, liebe Vaterstadt ausgeliefert werde."

Stärklicher, langanhaltender Beifall folgte dieser Rede des Herrn Thorebeck, welcher sodann nach einigen auf die Wahlagitatio Bezug habende Mittheilungen gegen halb 11 Uhr die Versammlung schloß.

Wir erfahren von ebenfalls informirter Seite zur Vollständigung der vorgestrigen Rede des Herrn Stadtrath Herschel im Saalbau, daß in dem Rechnungsbuch der städtischen Haushaltung für das Jahr 1885 unter den Schulden der Stadt das 1885er zwei Millionen Anlehen nur mit 75,000 sage fünfundsiebzigtausend Mark figurirt, trotzdem dieses Anlehen hauptsächlich zur Erbauung des Wasserwerks dienen sollte, wofür ein Credit von ca. 2 Millionen durch den Bürgerauschuß bewilligt worden war.

**\* Kaiser Wilhelm in Wien.**

Wien, 1. Oktober.

Der Einzug der beiden Kaiser durch die festlich geschmückten Straßen gestaltete sich zu einem wahren Triumphzuge. Von den dicht besetzten Fenstern und Ballons wurden Blumen in die offenen Wagen geworfen. Bei der Fahrt durch die Aspurgasse begrüßte den Kaiser Wilhelm eine Kaiserfanfare von dem Balkon des Hotels „Kronprinz“ als Huldigung des Wiener Hornistenklubs. Besonders festlich gestaltete sich die Fahrt über den Schwarzenbergplatz, wo auf drei großen Tribünen der Wiener Gemeinderath und die Elite der Wiener Gesellschaft den Kaiser mit unbeschreiblichem Jubel begrüßten. Kaiser Wilhelm grüßte dankend gegen den Gemeinderath. Der begeisterte Empfang wiederholte sich am Hofopertheater und am äußeren Burgthor, wo von je zwei Tribünen das Publikum den beiden Kaisern jubelte. Um 9 Uhr 25 Min. trat der Zug an der Bellaria ein, wo der Obersthofmeister Prinz Hohenlohe und der Oberzeremonienmeister Graf Humpalby den Kaiser Wilhelm erwarteten und von wo sie ihn nach seinem Absteigequartier geleiteten. Der Einzug verlief überall in musterhafter Ordnung.

Nach der Ankunft in der Hofburg besuchte Kaiser Franz Josef seinen Gast, worauf Lehterer den Obersthofmeister Hohenlohe und die Herren des Ehrendienstes empfing. Es folgten Besuche bei den Erzherzögen Karl Ludwig, Albrecht, Wilhelm und Rainer. Um 10 1/2 Uhr fuhr der Kaiser Wilhelm bei der deutschen Botschaft vor, wo er von dem Botschafter, von dessen Familie und dem Botschaftspersonal begrüßt wurde. Während seines Aufenthaltes, welcher 25 Minuten dauerte, nahm der Kaiser die Vorstellung der Botschaftsmitglieder entgegen, und äußerte sich dabei befriedigt über den schönen Empfang. Abschließend begab sich der Kaiser nach der Kapuzinergruft

und legte am Sarge des Kronprinzen Rudolf einen Kranz nieder, welcher ihm am Eingange von dem General v. Wedel überreicht worden war. Der Kranz bestand aus Theerosen, Violett und Blaupflanzen, und an dem Kranze befand sich eine weiße, das kaiserliche W und eine Kaiserkrone tragende Atlaschleife. Nachdem der Kaiser die Kapuzinergruft verlassen hatte, besuchte er den Grafen Kalnoky im auswärtigen Amte und begab sich abschließend nach der Hofburg zurück.

Vald darauf erfolgte die Abfahrt nach Schönbrunn. Die Fahrt erfolgte durch das vielfach sehr originell geschmückte Mariastift und Rudolfsheim, wo die Korporationen und Schulkinder Spalier bildeten. Auf der Fahrt begrüßten den Kaiser die Gemeindevertretungen der Vororte, überall wurden ihm stürmische Ovationen dargebracht. Bei Ankunft in Schönbrunn wurde er vom König von Sachsen, von dem Erzherzog Karl Ludwig, dem Prinzen Leopold von Bayern und dem Großherzog von Toskana erwartet. Zu dem Dejeuner in Schönbrunn waren außer den eben genannten Fürsten und deren Gefolge die Mitglieder des Ehrendienstes, der deutsche Botschafter, der sächsische und der bayerische Gesandtschaft, sowie Prinz Thurn und Taxis geladen. Zur Rechten des Kaisers von Oesterreich saßen Kaiser Wilhelm und Prinz Leopold von Bayern, zur Linken der König von Sachsen und Erzherzog Karl Ludwig. Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des 84. Infanterie-Regiments ausgeführt. Nach dem Dejeuner erfolgte die Abreise nach Sielermarkt. Das Wetter hat sich aufgehellt, auch aus dem Jagdrevier wird schönes Wetter gemeldet. Wien feiert heute einen Festtag, gegen den selbst die freudige Begeisterung des Sängerfestes zurücktritt. — Kaiser Wilhelm hat für die Armen Wiens 3000 Mark und für die freiwillige Rettungsgesellschaft 300 Gulden bestimmt.

**Politische Uebersicht.**

— Mannheim, 2. Oktober, Vorm.

Wir finden im „Schwäbischen Merkur“, der häufig aus Baden von einer der Großh. Regierung nahegehenden Seite bedient wird, folgende offenbar offiziöse Mittheilung, die wir umso lieber abdrucken, als sich die in derselben zum Abdruck gebrachten Anschauungen völlig mit den von uns wiederholt dargelegten Ansichten decken. Der „Schwäb. Merk.“ schreibt: „Gegenüber der konfessionellen Verheugung, wie sie jetzt grundsätzlich in vielen Gemeinden als Centrumspolitik betrieben wird, fällt dem Lehrstande eine edle und verdienstvolle Aufgabe zu. Der Lehrer ist der Träger jener Schule und jener Bildung, die jedem Bekenntniß sein volles Recht läßt, die aber nicht duldet, daß das Bekenntniß unter den Angehörigen eines und desselben Staates zum Vorwand der Trennung und des Hasses ausgebeutet werde. Wenn daher eine geistliche und konfessionelle Wählerei immer nur das Trennende im Vaterlande mit geschäftiger Uebertreibung betont und mit Vorbedacht die bittere Saat des Argwohn's ausstretet, dann müssen die Lehrer und die Schule sich mit aller Macht des entgegen gesetzten Weges befleißigen, vollbewußt der heiligen Aufgabe der Versöhnung in der gemeinsamen Liebe zum Vaterlande. Nicht umsonst sieht der Ultramontanismus im Stande der Volksschullehrer einen Segner, den er unter dem Dامن der Kirche halten will. Diese Segnerschaft ist wahr und ist berechtigt, so lange eine Partei, die nur konfessionelle Politik treibt, in die Geschichte des Vaterlandes politisch einzugreifen sich unterfängt. Sie ist dem Lehrer ebenso gram, wie jene Demagogie, die keine Religion und keinen Glauben duldet. Nicht Liberalismus im Parteisinne ist es,

langte unter anderen deutschen Zeitungen auch ein Berliner Blatt nach hier und mein Schwager, der für das rapide Anwachsen Berlins stets großes Interesse empfand, betrachtete, indem er die geschäftlichen Verhältnisse Berlins besprach, diese und jene Annonce, indem er mich über einzelne Beschäfte anfragte, deren Annoncen seine Aufmerksamkeit erregten. Hierbei fiel ihm ein von Ihnen eingedrucktes Inserat auf: — bei Nennung Ihres Namens wurde ich todtenbleich, eine namenlose Angst erfaßte mich, mein Vergehen, meine ganze Vergangenheit stand vor mir, ich geriet in eine furchtbare Aufregung. Mein Schwager, der sich diese plötzliche Veränderung meines ganzen Wezens nicht erklären konnte, drängte mich, ihm den Grund meiner Erregung mitzutheilen. Ich kämpfte einen schweren Kampf und erstand ihm endlich alles. Jetzt, nachdem ich meine Verzeihung erhalten, wende ich mich an Sie mit dem lebendlichen Wunsch, daß auch Sie mir vergeben möchten. Wollen Sie einem Menschen sein ganzes Lebensglück zurückgeben, so bitte Ihre Verzeihung unter angegebener Adresse an mich gelangen zu lassen. Ihr ehemaliger Baubürger."

Die Furcht vor einem bevorstehenden Ausbruch des Vesuv's ist gegenwärtig im mittleren Italien weithin verbreitet. Die Beobachtungen, welche dort mit dem Seismographen angestellt wurden, der die leisesten Schwankungen der Erde andeuten, lassen darauf schließen, daß aus dem kirchlich entstandenen neuen Krater demnach eine stärkere Eruption zu befürchten ist, obgleich Professor Majorano, der Director des meteorologischen Observatoriums am Vesuv, die Gefahr nicht als eine große betrachtet. Die Bevölkerung theilt jedoch die optimistische Anschauung des Gelehrten nicht, sondern lebt schon jetzt in beständiger Angst. Man erinnert überall an die furchtbaren Katastrophen aus den Jahren 1785 und 1807, wo die den Ausbruch des Vesuv's begleitenden Erdstöße fast über das ganze Italien hin fühlbar waren und im letzten Jahre 109 Ortschaften zerstörten mit einem Gesamtverlust von 32,000 Menschen, im zweiten Jahre 13,000 Menschen unter den Trümmern begraben. Die Nachrichten über die in letzter Zeit so zahlreich aufgetretenen Wirbelstürme, Wolkengüsse und Ueberschwemmungen haben ebenfalls die Furcht der Bevölkerung verstärkt, da man glaubt, daß in diesem Jahre die im Erdinnern tobenden Elemente noch mit um so stärkerer Gewalt einen Ausbruch versuchen werden.

Der Kesse King Bell's, Alfred Bell, Prinz von Monaco, welcher vor ungefähr drei Jahren als erster unserer schwarzen Baubürger von seinem „italischen“ Onkel nach Deutschland geschickt wurde, um in Berlin im Maschinen- und Eisenbahnenwesen und in Bremen beim dortigen Lloyd im Schiffbauwesen unterweisen zu werden, hat jetzt noch er-

was der heutige Staat von den Lehrern verlangt; aber sie sollen ihm dienen mit den Grundfragen jener wahren Duldung und jenes wahren FreiSinns, der alles Trennende überbrückt und von einer höheren Warte aus den Geist der Zusammengehörigkeit und Brüderlichkeit pflegt. In diesem Sinne kann heute jeder Lehrer, ein Jeder an seiner Stelle zum Wohle des Vaterlandes sein Scherflein beitragen."

Der schweizerische Nationalrath setzte gestern die Tessin-Debatte fort. Gegenüber dem Antrage der Konservativen auf sofortige Wiedereinsetzung der legalen Regierung wird neuestens aus gemäßig- liberalen Kreisen die bedingungslose Wiedereinsetzung nach dem 5. Oktober, von Anderen die bedingte Wiedereinsetzung nach dem 5. Oktober im Sinne der bundesrätlichen Deklaration beantragt. Die Entscheidung erfolgt wohl erst heute.

Der französische Ministerpräsident Freycinet ist am Montag Abend in Entenauur angekommen und mit den Russen: „Es lebe die Republik! Es lebe das Heer!“ begrüßt worden. Der „France“ zufolge, gehört der in Nancy als Spion verhaftete frühere active französische Husarenoffizier noch der Armee an. Ein Polizeibericht hatte ihn beobachtet, als er dem General Mirebel auf seiner Besichtigungsreise folgte. Die Anklage stützt sich auf zwei aufgefangene umfangreiche Correspondenzen, in denen er alle Beobachtungen auf seiner Reise aufgezeichnet und sie durch wichtige Schriftstücke und Pläne belegt haben soll. — Der in Dahome commandirende Admiral de Cuverville hat am 9. September einen Befehl erlassen, wonach Privattelegramme über politische Angelegenheiten oder Truppenbewegungen nur befördert werden dürfen, nachdem sie in Kotonie dem Admiral selbst oder in Porto Novo dem französischen Residenten vorgelegt haben. — Der Budgetauschuß der Deputirtenkammer tritt am 13. d. M. zusammen.

Aus London wird vom gestrigen Tage berichtet, daß der Kongreß der Dockarbeiter beschloffen hat, vermittelst erhöhter Beiträge und einer Kopfsteuer von einem Pfund pro Mitglied einen Kriegsfond von 60,000 Pfund anzuzusammeln, um den unvermeidlichen Kampf mit den Rhebern auszufechten zu können. Der Kongreß beschloß ferner, die aus Australien in der Themse angelangten und von „Schwarzbeinen“ beladenen Dampfer auszuladen.

Als vor einigen Tagen der Inhalt zweier Besprechungen bekannt wurde, die ein Mitarbeiter des „Figaro“ mit dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi gehabt haben soll, da gaben wir sofort der Anschauung Ausdruck, daß der Bericht des französischen Blattes ungenau sein müsse. Jetzt erklärt die Herrn Crispi nachstehende „Riforma“, daß die Mittheilungen des „Figaro“ über eine Unterredung des Journalisten J. Saint Otre mit dem Ministerpräsidenten Crispi, soweit sie durch telegraphische Mittheilungen bekannt seien, sehr grobe Unrichtigkeiten enthielten und in den meisten Punkten sogar sehr weitlich von der Wahrheit abwichen. Der offiziöse „Capitan Fracassa“ behauptet sogar, Saint Otre habe den Ministerpräsidenten überhaupt gar nicht gesehen, geschweige denn gesprochen. Demgegenüber nennt der Berichtstatter des „Figaro“ die Tage, an welchen die Interviews stattgefunden haben. Die Wahrheit wird wohl so liegen, daß der Mann des „Figaro“ Herrn Crispi zwar gesprochen, aber seine Berichte stark gefärbt hat.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 2. Oktober 1890

• **Dorfbericht.** Der Großherzog und die Großherzogin verbrachten den gestrigen Tag auf Schloß Baden in aller

folger Rückkehr nach Kamerun an einen seiner Berliner Freunde einen Brief gelangen lassen, in dem er in origineller Weise seine Ankunft in seiner alten Heimath schildert. Das Schreiben ist datirt Brest, den 18. Juli 1890. Es mögen hier einige dieser Stillproben aus Kamerun folgen: „Am 3. ds. bin ich glücklich mang meine Verwandten angekommen; mein Aufenthalt hier in Kamerun ist wirklich großartig; ich habe neugierig telegraphirt, daß ich komme. Ich bin ganz unverhofft gekommen, weil ich dort auch ohne voreber Bescheid zu sagen hierher geschickt bin. Am 8. ds. 6 Uhr Abends brachte mich der hiesige Postmeister Herr Bollmuth hierher zum Dampfer „Ella Werner“ nach dem Gouvernementsgebäude. Bevor wir an Land kamen, ein Kerl hat mich in Boot gefehen. Sofort fing der Kerl mittenmal an zu träumen; in einer 1/2 Stunde war in 1/2 Kamerun bekannt, daß ich mit der betrefenden Dampfer gekommen bin. Man Onfel wollten Kerle nicht glauben, er sagt es unmöglich ohne Bescheid zu kommen, nach dem ich nicht er zum Gouvernament zu tragen, ob ich wirklich gekommen bin; bevor seine Leute bei den Gouvernament kommen war, ich wieder weg; (nach derselbe Dampfer). Als die bei Gouvernament kommen dem Grafen Bil hat sie gesagt, ich bin wieder an Bord gegangen, sie brauchen mich nicht zu holen, sein eigene Boot wird mich mitbringen; als die Leute diese Nachricht nach Onfel brachte, er hat sofort sein Boot und ein Kriegskanon an Bord geschickt mit diesem Worte: „Gieber Affe: Du müßte zu freundlich sein, sofort in mein Empfangsboot einzusteigen, nicht mit Unden an Land zu kommen. Ich Lebe noch. Dein erwartete Onfel.“ Ich bin auch sofort in mein Onfel's Boot eingestiegen. Als ich an Land kommen war, unser Beach (Hafen) ganz voll mit Jung und Alt mit ein schrecklicher Gelschrei in die der Duallapredher A Mawa Amwa, Wa bwani na Alford, Mwa Bonado (in deutsch: er ist gekommen, hurrah, willkommen, Du Alfred, Königliche Sohn von Bonado). Ich konnte kaum geben; war überall voll mit Menschen; im ersten Augenblick war ich als Besinnungslos von die furchtbare Gelschrei, weil ich so etwas nicht mehr gewöhnt bin. Unser Haus ist bis jetzt fortwerden voll mit Besuch; alle wollen von Deutschland hören. Mein Onfel selbst weiß nicht vor Freude, was er für mich thun kann; er hat gedacht, er wird nicht mehr in der Welt leben. Ich bin jetzt als ein Kleinod in der ganzen Familien. Ueberall erwartet die Leute und ihre Oberhaupter auf mein Besuch; aber seit Stern d. Nds. bin ich nei aus'n Besinnung gegangen kaum aus dem Hause, und von jeder Dämpfung habe ich ein Erregtes. Mitunter bin ich ganz Besinnungslos durch das Lärm was die Leute in Straße machen. Sie gedachten die Deutschen werden mich nei wieder zurückschicken.“



Freudenheim auf bis jetzt noch unausgefärbte Weise unter die Bahn und wurde dem Unglücklichen die linke Fuß vollständig abgedrückt.

Wetterverhältnisse am Freitag den 8. Oktober. Noch immer drückt der wenn auch etwas weniger tief gewordene Luftwirbel im Norden Europas gegen Süden.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 9. Oktober, Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Barometer hoch in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung und Stärke, Wölke und niedrige Temperatur des Morgens, Regen in mm.

W: Windstärke 1: schwacher Südwind; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan. Nacht Gewitter.

Aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 1. Okt. Man vorbereitet die Probe-Nummer einer kleinen Zeitschrift, betitelt: „Nopolitische Blätter, unterhaltenden und belehrenden Inhalts“.

Karlsruhe, 1. Okt. Gestern wurde die Nr. 128 a der Karlsruher Ausgabe des Südwestdeutschen Volksblattes gerichtlich mit Verbot belegt.

Eggenstein, 30. Sept. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich am gestrigen Tage in unserem Orte ereignet.

Mannheim, 1. Okt. Hans Herrigs Lutherfestspiel soll am Reformationsfest, den 2. November d. J., Nachmittags 2 Uhr in dieser Stadtkirche durch den rühmlichst bekannten Regisseur Herrn Knauber aus Hannover vorgeführt werden.

Schönwald, 20. Okt. In der Nacht vom 30. Septbr. auf 1. Oktober brach hier ein großer Brand aus, durch welchen 12 Wohnhäuser nahezu zerstört und 21 Familien obdachlos gemacht wurden.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 1. Okt. So ohne Sang und Klang ging die Uebergabe des neuen Stadtschloßes doch nicht vorüber.

Ludwigshafen, 30. Sept. Heute Nachmittag hielt der erste Zug der Dampfstraßenbahn, allerdings nur ein Materialzug seinen Einzug in die Hauptstraße unserer Stadt.

Laudan, 30. Sept. Erwartet und begrüßt von einer zahllosen Menschenmasse trafen gestern Nachmittag die zur Bildung der 1. Abtheilung des 5. Feld-Art.-Regts. bestimmten 7. und 8. fahrende Batterie mit dem Stab der 3. Abtheilung des 1. Feld-Art.-Regts. hier ein.

Mittheilungen aus Hessen.

Weinheim, 30. Sept. Gestern Nachmittag ereignete sich auf dem Wulkshausen ein bedauerlicher Unglücksfall. Als der Sohn des Fabrikbesizers Herrn Jaunes aus Saargemünd auf dem genannten Hofe seine Jagd beendet hatte, ergriff der Besitzer des Fabrikbesizers das Gewehr und zielte auf den auf dem Hofe anwesenden ledigen 45 Jahre alten Sohn des Oekonomens Kraiche aus Wulkshausen mit den Worten: „Ich schicke dich todt“ in der Meinung, das Gewehr sei nicht geladen.

Gerechtigkeiten.

Mannheim, 30. Sept. (Schöffengericht) Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Maurer Vor. Fritzsch von Rupp. wegen Verdröhung erhielt eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen. — 2) Tagelöhner Heinrich Dabst von Mannheim, wegen Verdröhung und Hausfriedensbruch erhielt eine Geldstrafe von 10 M. — 3) Viehh. und Bierbrauer Karl August Bühler von Riedel wurde von der Anklage gegen 300 M. Str.-G.-G. kostenlos freigesprochen. — 4) Schuhmacher Peter Kreter von Ludenau erhält wegen Verdröhung eine Geldstrafe von 2 M. — 5) Jakob Stupp I. Maurer von Ballstadt erhielt wegen Verdröhung eine Geldstrafe von 3 M. — 6) Fabrikarbeiter Johann Guderl und Fabrikarbeiter Johann Schlotterer von Sandhofen wegen erzwungener Körperverletzung erhalten eine Gefängnisstrafe von je 8 Tagen. — 7) Glaser Ludwig Kothler von Schriesheim wegen Sachbeschädigung erhielt eine Geldstrafe von 5 M.; von der Anklage der Verdröhung wurde er freigesprochen. — 8) Tagelöhner Gg. Arg von Ballstadt wegen Sachbeschädigung erhielt 10 Tage Gefängnis. — 9) Schuhmacher Joh. Grüber von Schriesheim erhielt wegen Körperverletzung eine Geldstrafe von 10 M. — 10) Maurer Nikolaus Horn von Ballstadt wegen Körperverletzung erhielt eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen. — Fünf weitere Fälle wurden vertagt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 30. Sept. (Ein Liebesdrama) hat gestern Nachmittag einen blutigen Abichluß gefunden.

Bu seinem Hüften lag ein neuer Revolver. Die sofort benachrichtigte Polizei ließ die Weiber, die vernemungsunfähig waren, nach der Charitäre bringen. Das Mädchen ist die Tochter des Portiers im Badischen Generalstabshotel in der Begleitstraße.

Berlin, 1. Okt. (Selbstmordversuch eines Lehrers.) Ein aus der Provinz hier angelaommener junger Lehrer Namens Dr. R. hat einen Selbstmordversuch gemacht.

Berlin, 30. Sept. (Selbstmordversuch des Grafen Kleist-Vog.) Der in letzter Zeit so vielbesprochene ehemalige Infanteriecapitän Graf Kleist, welcher seit Beginn der verfloffenen Woche im Kaiserhof-Unterhaus verhaftet ist, machte in der verfloffenen Nacht den verzweifelten Versuch, seinem Leben durch Erhängen ein gewaltsames Ende zu bereiten.

Theater und Musik.

Gr. Od. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Mit einer Aufführung von Ambroise Thomas' Oper „Mignon“ wurde gestern das neue Theaterjahr eröffnet.

Paris, 30. Sept. Theater-Neuheiten. October feullet wird in der Saison von 1891 im Gymnase Theater ein neues Stück „Honneur d'artiste“ zur Aufführung bringen lassen.

Kunst und Wissenschaft.

Büxig, 29. Sept. Die Kommission für das Schweizer Denkmal hat sich für den Rathhausplatz in Altkirch erklärt.

Geneße Nachrichten und Telegramme.

Mürzberg, 1. Okt. Die beiden Kaiser und die sonstigen Jagdgäste sind hier eingetroffen.

Mannheim, 1. Okt. Der deutsche Gewerbeschmerztag erlebte in fünftägiger Verhandlung die übrigen Gegenstände seiner dreitägigen Tagungsordnung.

Napels, 1. Okt. Die englisch-italienischen Konferenzen über die Abgrenzung der beiderseitigen Gebiete theile in Afrika sind für den Augenblick unterbrochen.

London, 1. Okt. Gutem Vernehmen nach sollen fast alle höchsten Schottlands bis Sonnabend ausgediebt werden.

Konstantinopel, 1. Okt. Die Quarantäne für die Provenienzen aus dem Golfe von Isanderun, sowie die ärztliche Untersuchung von Provenienzen aus Nikolajew wurden aufgehoben.

Washington, 1. Okt. Präsident Harrison unterzeichnete heute die Tarifvorlage.

Neuyork, 1. Okt. Der Dampfer „Majestic“ und „Danis“ kollidierten beim Verlassen des Hafens an der Brücke.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 1. Okt. An der heutigen Börse wurden Bälische Bank-Aktien zu 131.50 und Rhein-Werke Aktien zu 90 pCt. umgesetzt.

Frankfurter Effectenbörse.

Frankfurt a. M., 1. Okt. An der heutigen Börse herrschte keine einheitliche Tendenz.

Frankfurter Effectenbörse.

Table with multiple columns listing various securities, exchange rates, and market data for Frankfurt.

Mannheimer Wechselmarkt vom 1. Okt. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft der 100 Rthl. Wechselkurs zu 100.00.

Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 1. Okt.

Table showing market data for American products including wheat, flour, and other goods.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 1. Oktober.

Table detailing shipping arrivals and departures, including ship names, companies, and destinations.

Dampfer-Nachrichten.

Rhein-Dampfschiffahrt. Rheinische und Döhring'sche Schiffahrt. Verlassen- und Ankunftszeiten nach allen Rheinplätzen bis Rotterdam.

Wasserstands-Nachrichten.

Table showing water levels at various locations along the Rhine river.

Carl Wunder pract. Handelslehrer F 3, 13 2 Tz.

Amalgam-Anzeigen

Gr. Bad. Staatsbahnen. Mit Billigkeit vom 1. Oktober 1890...

Konkursverfahren

No. 49000. Ueber das Vermögen der Firma Philipp Herrmann...

Konkursforderungen sind bis zum 30. Oktober 1890 bei dem Gerichte anzumelden.

Konkursverfahren

No. 45065. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Hrn. Gregor Walter...

Fahndung

Dahier wurde entwendet: 1. In der Nacht vom 17./18. L. Mts. in der Nähe des Rheinparks...

Schellfische

Schellfische nur feinste Qualität Cablian Backhollen heute frisch eintreffend.

Schellfische

Schellfische nur feinste Qualität Cablian Backhollen heute frisch eintreffend.

Geheimhaltung

Freitag, 3. Oktober d. J. von Morgens 10 Uhr bis Abends 8 Uhr...

Die Wahlberechtigten der II. Wählerklasse werden mit Bezug auf das dreifache Ausschreiben vom 28. August ds. J. zur Auswahl des Wahrechtes wiederholt eingeladen.

Fahrrad-Versteigerung

P 7, 14 (Schluß). Heute Donnerstag Nachmittag 2 1/2 Uhr...

Oeffentliche Versteigerung

Samstag, den 4. Oktober 1890, Vormittags 10 Uhr...

Oeffentliche Versteigerung

Freitag, den 3. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Oeffentliche Versteigerung

Am Freitag, den 3. d. Mts., Vormittags 9 Uhr...

Oeffentliche Versteigerung

Am Freitag, den 3. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

J. Dietrich

Eisernen künstlicher Zähne unter Garantie per Stück 3 Mark.

Schellfische

Schellfische nur feinste Qualität Cablian Backhollen heute frisch eintreffend.

Korih Kollier Nachfolger

Fischhandlung D 2, 1. Teleph. 488.

H. H. Kern, C 2, 11.

Musikverein

Donnerstag, Abends 7 1/2 Uhr Gesamtprobe.

Casino

Bom 1. Oktober ab findet die Bühnenausgabe zweimal wöchentlich statt...

Sing-Verein

Freitag, Abends 9 Uhr Probe.

Volapükaklub

Mitte Oktober a. c. eröffnen wir einen neuen Anfangs-Kursus für Volapük (Weltsprache).

Mannheimer Zitherklub

Donnerstag, Abends 9 Uhr Probe.

Meine Wohnung

befindet sich von heute an in M 2, 18, 3. St.

Dessecker

Gerichtsvollzieher.

Schellfische

u. s. w. Ph. Gund, D 2, 9.

53 Personen. 40 Racehunde. Auf dem Neckplatz. Theater J. A. Wallenda. Täglich während der Messe 2 große Gala-Vorstellungen.

Zum Luxhof, F 4, 12. Heute Donnerstag Abend CONCERT der Sängergesellschaft Alpenweischen aus dem bayerischen Hochgebirg.

Zum Storchen

Ludwigshafen. Empfehle meine gute Küche, hochfeines Lagerbier, sowie reine Weine.

Das große Loos! Wunderbar! Sie ist da! Wer ist da? Die große Berliner Schürzen- und Corsetten-Fabrik.

Henriette Köhler. In noch nie dagewesener Auswahl: Neueste Dessins, von den einfachsten Küchenschürzen bis zu den elegantesten Cachemir-Salonschürzen.

Mustern u. Sommer, frische Sendung. Theodor Straube N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann“.

Rehe: Rehzieher, Rehschlegel, Rehbug. Theod. Straube N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann“.

Braunschweiger Cervelatwurst Winterwaare (Feitbarm) in ausgezeichnetster Qualität.

Frische Cervelatwurst Ital. u. ungar. Salami Gänsebrüste n. n.

Bismarckhäringe. Elb- und Astrachan-Caviar. Herm. Hauer, N 2, 6.

Dankagung

Dem Unterzeichneten ist es, bevor er nach siebenundzwanzigjähriger Lehrtätigkeit Mannheim verläßt, ein Herzlichbedürfnis für die vielen Beweise herzlicher Verehrung und Dankbarkeit...

Radfahrerverein Mannheim

Sonntag, den 5. Oktober 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr Großer Preis-Corso.

Grosses Gala-Kunst-Fahrtournier

Concurrenz-, Reigen- und Gruppenfahrten, Auftreten der berühmten jugendlichen Kunstfahrerin Fräul. Caroline Weidenhammer aus Aylsterhausen.

11ter Tag in Durlach

Freitag, 3. October, Abends 8 1/2 Uhr Schlussversammlung im kleinen Saale des Schwarzen Lamm.

Grosses Concert

der Kapelle Petermann. Prima Lagerbier. Reine Weine. Exzellente Küche.

Stadt Lück

GROSSES CONCERT ausgeführt von der Kapelle Weinbrecht.

C 4, 11 Zwölf Apostel C 4, 11

Donnerstag, den 2. October 1890 Concert und Vorstellung der beliebten Komiker- und Singspiel-Gesellschaft „Orpheus“.

Gr. Bad. Hof-Nationaltheater

Donnerstag, 1. Vorstellung den 2. Oktbr. 1890 Ganzer Abonnement.

Der Zigennerbaron

Operette in 3 Akten. Nach einer Erzählung v. J. J. von J. Schniger. Musik von Johann Strauß.

Das große Loos! Wunderbar! Sie ist da! Wer ist da? Die große Berliner Schürzen- und Corsetten-Fabrik.

Der Zigennerbaron. Operette in 3 Akten. Nach einer Erzählung v. J. J. von J. Schniger. Musik von Johann Strauß.

Das große Loos! Wunderbar! Sie ist da! Wer ist da? Die große Berliner Schürzen- und Corsetten-Fabrik.

Das große Loos! Wunderbar! Sie ist da! Wer ist da? Die große Berliner Schürzen- und Corsetten-Fabrik.

Das große Loos! Wunderbar! Sie ist da! Wer ist da? Die große Berliner Schürzen- und Corsetten-Fabrik.

Das große Loos! Wunderbar! Sie ist da! Wer ist da? Die große Berliner Schürzen- und Corsetten-Fabrik.

Das große Loos! Wunderbar! Sie ist da! Wer ist da? Die große Berliner Schürzen- und Corsetten-Fabrik.

Das große Loos! Wunderbar! Sie ist da! Wer ist da? Die große Berliner Schürzen- und Corsetten-Fabrik.

Das große Loos! Wunderbar! Sie ist da! Wer ist da? Die große Berliner Schürzen- und Corsetten-Fabrik.

Das große Loos! Wunderbar! Sie ist da! Wer ist da? Die große Berliner Schürzen- und Corsetten-Fabrik.

Das große Loos! Wunderbar! Sie ist da! Wer ist da? Die große Berliner Schürzen- und Corsetten-Fabrik.







**Größte Neuheit**  
die  
**12 dressirten Katzen**  
im 87230  
Theater Wallenda.

**Herrmann Günther & Co.**  
Auskunst- und Anstaltsbureau 83889  
**Mannheim, N 2, 9**  
mit 25 Filialen in Deutschland.

**Zur gest. Beachtung.**  
Beim Herannahen der Herbst- und Winter-Saison empfehle ich mich meinen werthen Kunden und geehrten Damen im **Anfertigen von Costumen jeder Art**, bei gutem Sitz, prompter und aufmerksamer Bedienung und geschmackvoller Ausführung. 89085

Anna Rottermann, H 3. Sa, Robes.

**Pianino's, Flügel etc.**  
von Bechstein, Schwabach, Jbach, Schiedmayer, Blass, Blüthner, Günther & Söhne, Steinweg, Nagel, Harmonie, Manthey, Steinthal, Smith etc, etc. 87035

neu u. gebraucht, Verkauf u. Vermiethung  
bet:  
**A. Donecker, O 2, 9.**

**SPHINX** (SAYETT)  
**WOLLENSTRICKGARN**  
Niederlage bei J. Dant. 1, 4. 81980

**Größte Neuheit**  
die  
**12 dressirten Katzen**  
im  
Theater Wallenda.

Von ebenso vortrefflicher wie nachhaltiger Wirkung bei katarrhalischen Erkrankungen des Rachens, Halses und Kehlkopfes, bei Heiserkeit, Husten und Verschleimung.

**Homburger Pastillen**

Hergestellt aus den natürl. Salzen des weltberühmten Elisabeth-Brunnens in Homburg unter Controle des Geh. Med.-Raths Dr. Doetz.

Bewährtes Mittel gegen alle Verdauungsstörungen, Magen- und Darm-Ka<sup>rr</sup> Hämorrhoidalzustände und Verstopfung.  
Brannen-Verwaltung Homburg v. d. Höhe.

**D I, II Große Schluss-Versteigerung D I, II**  
findet heute **Mittwoch, den 1.**, sowie den **2., 3 u. 4. October**, jeweils **von Morgens 10 und Nachmittags von 2 Uhr** ab statt.  
Mein Laden muß in einigen Tagen geräumt sein und verfertigte ich daher mein noch vorhandenes Lager, bestehend in:  
**Sammet, Pelüche, Seide, Bänder, Spitzen, Schleier, Schürzen, Ballstoffe, Gefäße, Cravatten, Handschuhe, Kragen u. s. w. u. s. w. zu jedem Gebot.**  
**Thecke, Portiere, Luster**  
u. s. w. werden ebenfalls abgegeben.  
**Carl Hoffmann, D 1, 11.**

**Academie-Concerte.**  
Das Orchester des Großh. Hoftheaters eröffnet mit dem **9. October ds. J.** die diesjährigen „**14**“ musikalischen „**Academien**“ unter Leitung des Hofkapellmeisters, Herrn **Felix Weingartner** im Concertsaale des Großh. Hoftheaters.  
Die Abgabe der Karten für die abonnierten Plätze findet **Sonntag, den 5. und Montag, den 6. October** jeweils **Nachmittags von 2 bis 4 Uhr** an der Tageskasse des Hoftheaters statt und bleibt den verehrlichen Abonnenten das Vorrecht auf die bisher innegehabten Plätze nur bis zu dieser Zeit gewahrt.  
Spätere Reklamationen können wegen der starken Nachfrage nach Plätzen nicht berücksichtigt werden, auch ist das Uebertragen von Abonnements auf andere Personen nicht gestattet.  
Ueber diejenigen Abonnements des Vorjahres, welche bis **Montag, den 6. October, Nachmittags 4 Uhr** nicht abgeholt sind, wird unmittelbar nach dieser Zeit anderweitig verfügt werden. 87319

**Abonnements-Preise:**  
Saal-Spectib. M. 25. Saal-Sichtplatz M. 14.  
Gallerie-Spectib. „ 16. Gallerie-Sichtplatz „ 9.

**Wilh. Ritzinger**  
Jahntechniker  
**Mannheim**  
wohnt jetzt  
**P 2, 4**  
2. Stod. 84289

**Gebrüder Huddeberg,**  
A 3 No. 5,  
gegenüber dem Theateringang  
**Optisch-oculistische Anstalt.**  
Reichhaltiges Lager in 84351  
**Brillen, Zwickel, Perspective** für Theater und Reise,  
Barometer u. Thermometer,  
Chem. u. physik. Utensilien.

Das von meinem verstorbenen Bruder  
**Julius Deutsch**  
in **D 1, 1** betriebene  
**Modewaaren-Geschäft**  
wird unter der gleichen Firma in bisheriger Weise von mir weiter geführt. 87227  
Ich bitte um Forterhaltung des meinem Bruder geschenkten Vertrauens und werde bestrebt sein, meine verehrlichen Kunden in jeder Beziehung zu befriedigen.  
**Ludwig Deutsch.**

**Saalbau Mannheim.**  
Donnerstag, den **2. October** und folgende Tage  
**Gastspiel**  
der Mitglieder des  
**Frankfurter Orpheums.**  
Nur **Specialitäten ersten Ranges.**  
Auftreten der weltberühmten, unerreicht dastehenden **amerikanischen Kunstschützen**  
**Capt. Martin und Frank Western,**  
Capacität für Schützenfreunde.  
**Miss Davidos und Battistos,**  
franzöf. musikalische Clowns.  
**M. Vincento,**  
Froschproduction und Trapezarbeit.  
**Frl. Gorgeniy Stelka,**  
Ungarisch-deutsche Costum-Soubrette.  
**Herr Herberts, Clown,**  
komische Entrees. 87265  
**Frl. Anna Belitta,**  
Walzer- und Liederjägerin.  
**Preise der Plätze:**  
1. Platz M. 1.— 2. Platz 75 Pfg. Gallerie 50 Pfg.  
Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Anzeige für Hotels**  
**Sattler u. u.**  
Hosen u. Hosenlaternen  
Sattlergeschirrbeschläge, sowie  
Hotelkoffergeräthe u. u. und  
sonstige Gegenstände werden  
zum Neuverfüßern und Be-  
niedeln entgegengenommen.  
Schnelle und billige Aus-  
führung. 87274  
**Const. W. Lepach,**  
Mannheim,  
G 8, 24b, 2. Stod.

**Friedrich Holl**  
Ofenfabrik  
K 1, 11b K 1, 11b  
empfehle mein Lager in  
altdentschen  
Oefen u. Cheminees etc.  
mit und ohne permanenter  
Feuerung in den besten Ex-  
emplen.  
NB. Führe nur selbstfabri-  
cirt Waare zu den aller-  
billigsten Preisen.  
Reparaturen aller Art  
werden solid und prompt aus-  
geführt. 81984

**Stellenvermittlungsbureau** 87117  
**Tiedemann,**  
Mannheim, P 2, 10, II.  
Mädchen-Lehrerschule.  
Kinder von 4 Jahren an  
werden in allen weiblichen Hand-  
arbeiten unterrichtet. 87285  
Elise Gähler, S 4, S 9

**En gros Möbelstoff-Lager En detail**  
von  
**Kaufhaus A. CIOLINA Kaufhaus.**  
Empfehle mein mit allen Neuheiten assortirtes Lager in  
**einfarbigen Möbelstoffen, einfarbigen und gemusterten  
Pelüche, Reinenpelüche, Fantasie-Möbelstoffen** in allen Genre's  
für Salon-, Speise-, Wohn-, Herren- und Damenzimmer.  
**Kameeltaschen, Ottoman- u. Divan-Decken,  
Moquette (Kameeltaschenstoff) und Espinglé (Brüffel)  
Portièren, Tisch- und Reise-Decken,  
Wollene Bett- und Bique-Decken,  
o Cretonne für Vorhänge. o**  
Bei gutem Bedarf halte mich bestens empfohlen und sichere reellste und  
billigste Bedienung zu. 86070  
**A. Ciolina.**  
Bei Neueinrichtungen, Anstaltungen: **En-gros-Preise.**

Versüßliches Auftreten  
des  
**Prof. Wallenda**  
mit seinen  
**10 collosalen  
Riesendoggen**  
im  
Theater Wallenda.

Q 7, 18|19 **Haller & Abendroth** Q 7, 18|19  
Capezier- und Dekorationsgeschäft. 80621  
**J. C. Böhler**  
Dampf-Färberei und Chemische  
Wäsch-Anstalt  
Mannheim, D 1, 10  
empfehle meine Färberei und Wäscherei zur heran-  
nahenden Herbst- und Winterfaison. 87310

**FRANZ SARGENT**  
Wurg, Instrumentenmacher und Bandag-  
meister in Mannheim a. Rh., Oggersheimers-  
straße 11. 87005  
Spezialität: Chirurg. Instrumente, orthopä-  
dische Maschinen, eigens pat. künstl. Glieder  
(Knie), Bandagen, Bingle's Univ.-Bruch-  
bänder, Leibbinden etc. Verbandstoffe.  
Inmitleiche Artikel zur Krankenpflege.  
Reparaturen prompt, reell und billigst.  
Lager in Messerwaaren und Scheeren.  
Schleifen u. Reparaturen jede Woche. 87005  
B. H. u. Pinonoz nach ärztl. Vorschrift.

Die  
**dressirten  
Gänse**  
im  
Theater Wallenda.